



Katholisches Haus für Kinder St.
Franziska Romana



KATHOLISCHES Haus für Kinder
ST. FRANZISKA ROMANA

Konzeption



Bewährtes weiterführen

Neues ausprobieren

Visionen zulassen

Kath. Kinderhaus St. Franziska Romana
Pfarrkirchenstiftung
St. Serverin von Noricum Garching
Kirchstr. 5

85748 Garching-Hochbrück

Tel.: 089 - 32 91 800

Vorwort des Trägers

„Wer dieses Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn wer unter euch allen der Kleinste ist, der ist groß.“ (Lk 9,46-48). Dieses Wort Jesu an seine Jünger sehen wir als Grundausrichtung für unsere Katholische Kindertagesstätte (KiTa) St. Franziska Romana in Garching-Hochbrück.

Inhalt

Der Kindergarten stellt sich vor

Chronik des Kindergartens

Personal

Aufnahme / Eingewöhnungszeit

Essen und Trinken

Tagesablauf - Kindergarten und Hort

Gesetzliche Informationen

Pädagogische Arbeit

Schulkinder willkommen!

Förderung der Basiskompetenzen von Kindern

Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung

Zusammenarbeit mit den Eltern

Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kinderschutz und pädagogische Umsetzung

Qualitätssicherung / Qualitätsmanagement

Kinderrechte

Beschwerdemanagement

Transparenz / Öffentlichkeitsarbeit

Schlusswort

Der Kindergarten stellt sich vor

Adresse	Kath. Kindergarten St. Franziska Romana Kirchstr. 5 85748 Garching Tel.: 089 - 32 91 800 E-Mail: st-franziska-romana.garching@kita.ebmuc.de Leitung: Frau Martina Müller Stellvertretung: Frau Julia Scharbatke
Träger	Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Severin von Noricum Poststr. 8 85748 Garching Tel.: 089/326742-0
Politische Gemeinde	Stadt Garching Rathausplatz 3 85748 Garching
Öffnungszeiten	Montag bis Freitag von 7:30 Uhr - 17:00 Uhr Freitag von 7:30 Uhr - 16:00 Uhr Kernzeit: 8:30 Uhr - 12:30 Uhr
Schließzeiten	3 Wochen in den Sommerferien 2 Wochen zu Weihnachten An „Brückentagen“ (rechtzeitige Mitteilung an die Eltern)
Mindestbuchungszeit	Kindergarten: 4-5 Stunden pro Tag Hort: 2,03 Stunden pro Tag
Gruppen	3 Gruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter von 2 $\frac{1}{2}$ bis 10 Jahren
Gruppeneinteilung	2 Gruppen von 2 $\frac{1}{2}$ Jahren bis Schuleintritt 1 Gruppe für Schulkinder (Hort) mit Hausaufgaben-Betreuung (1.-4. Klasse) Die Aufteilung der Gruppen erfolgt alters- und Geschlechtergemischt
Räumlichkeiten (innen)	Eingangsbereich mit Garderobe

	3 Gruppenräume Büro Küche und Speisekammer 2 Kinderwaschräume mit WC, Dusche, Schulkindertoilette Wickelkommode Hausaufgabenraum / Spielzimmer mit Spind für Schulkinder Schlaf- und Mehrzweckraum Personalzimmer Werkstatt Abstellkammer
Außenanlage	Gartenanlage mit altem Baumbestand Sandkasten mit Sonnenschutz Moderner Kletter- und Spielbereich Terrasse mit Markise Fläche zum Fahren mit Dreirädern, Bobby-Car, etc. Balancier Parkour Basketballkorb

Chronik des Kindergartens

Das katholische Haus für Kinder St. Franziska Romana befindet sich im Vorort Hochbrück, bei der Filialkirche St. Franziska Romana. Gegenüber finden Sie die Grundschule Hochbrück. Unsere Einrichtung wurde 1971 erbaut und von Kardinal Döpfner eingeweiht, damals als klassischer Kindergarten mit einer Wechselgruppe und einer Ganztagesgruppe. 1998 wurde das Haus auf der Südseite aufgestockt und renoviert. Zu diesem Zeitpunkt gab es 3 Kindergartengruppen mit Kindern im Alter von 2 $\frac{1}{2}$ bis 7 Jahren und eine Hortgruppe. Der Kindergarten wurde umbenannt in das „Haus für Kinder“.

Personal

Das pädagogische Personal des Hauses für Kinder:

Leitung	Martina Müller (pädagogische Leitung, Organisationsmanagement, Verwaltung, Springerkraft für alle Gruppen)
Stellv. Leitung	Julia Scharbatke (Pädagogik, Unterstützung der Leitung, Gruppentätigkeiten)

Des Weiteren sind in unseren Gruppen diverse Fach- und Ergänzungskräfte für die Betreuung Ihrer Kinder beschäftigt. Praktikanten / Praktikantinnen sind bei uns jederzeit herzlich willkommen. Wir bieten Schülern und Schülerinnen unterschiedlichster Schulformen die Möglichkeit, in einen unserer Berufe „hineinzuschnuppern“. Die Fachschüler und Fachschülerinnen werden bei ihrer Ausbildung von uns fachlich unterstützt und begleitet.

Zudem unterstützt das Team weiteres Personal, wie die Köchin, eine Verwaltungskraft, eine Raumpflegerin und eine Hausmeisterin.

Gruppen im Kindergarten

Schmetterlingsgruppe

Regenbogengruppe

Cool Kids (Hort)

Pädagogisches Team

Die Leitung hat mit der Beauftragung durch den Träger die Gesamtverantwortung für das Haus der Kinder. Sie ist Ansprechpartnerin für das pädagogische Personal, für das weitere Personal, für die Praktikanten / Praktikantinnen, für den Elternbeirat, für die Eltern / Erziehungsberechtigten, für den Träger, sowie für andere Institutionen und Behörden, in Zusammenarbeit mit dem Träger. Die stellvertretende Leitung übernimmt in der Abwesenheit der Leitung die Gesamtaufgaben der Leitung. Sie führt eigenverantwortlich mehrere Arbeitsbereiche.

In jeder Gruppe betreut das jeweilige Gruppenpersonal die Kinder nach pädagogischen Grundsätzen. Eine Erzieherin hat die Gruppenleitung und trägt dadurch die Verantwortung für alle Belange, die ihre Gruppe betreffen. In Kleinteams wird der Wochenplan besprochen und Projekte vorbereitet. Die anderen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der jeweiligen Gruppen führen ebenso wie die Erzieher/in geplante Aktionen selbstständig durch und übernehmen bei Krankheit und Urlaub der Gruppenleitung die Verantwortung für diese Gruppe. Um im Groß- und Kleinteam eine gute Zusammenarbeit zu erreichen, finden regelmäßige Teambesprechungen statt. Insbesondere für die Arbeiten im praktischen und pädagogischen Bereich, für Reflexionsgespräche, gegenseitige Anregungen und Unterstützung, um die Vorbereitung und Planung von Gottesdiensten, Festen, Feiern, Fort- und Weiterbildung, Fallgespräche, etc. Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden entsprechende Vorbereitungszeiten eingeplant.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht in unserem Haus beginnt mit der Übergabe der Kinder an das Personal, sie endet, wenn die Eltern / Erziehungsberechtigte (oder befugte Personen) das Kind in unserem Kindergarten abholen, mit der Übergabe durch das Personal.

Aufnahme und Eingewöhnungszeiten

Aufnahme eines Kindes

Bei dem Aufnahmegespräch werden mit den Eltern / Erziehungsberechtigten die wichtigsten Informationen ausgetauscht (Daten, ärztliche Unterlagen, Impfstatus, ...). Auch der Prozess der Eingewöhnung und die gegenseitigen Wünsche werden formuliert. Das Fachpersonal erhält einen Einblick über den Entwicklungsstand des Kindes, über gängige Rituale, die Sauberkeitserziehung und die Schlafbedürfnisse. Unterlagen an die Eltern / Erziehungsberechtigte werden ausgehändigt. Des Weiteren Informationen für den Start und die mitzubringenden Utensilien (Hausschuhe, Trinkflasche, Wechselwäsche, Turnsachen, ...).

Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase sollte behutsam und in enger Absprache mit den Eltern / Erziehungsberechtigten stattfinden. Bei Kindern, die bereits erste Abnabelungserfahrungen durch einen Besuch in der Kinderkrippe, Tagesmutter oder Tagesgruppe hatten, kann die Eingewöhnungsphase schneller gehen als bei Kindern, die bisher keine Erfahrung mit Trennung von den Eltern / Erziehungsberechtigten hatten. Die Eingewöhnungszeit kann sich daher unterschiedlich gestalten und wird individuell an das Kind angepasst. Die Kinder lernen stundenweise und mit Ihnen abgestimmt das neue Umfeld kennen. Um eine ideale Eingewöhnungszeit zu sichern, muss gegenseitiges Vertrauen vorhanden sein und das Kind muss sich sicher fühlen. Gut zu erkennen ist dies, wenn das Kind sich auf die neue Umgebung einlässt, auf das Spielen einlässt, Mut zu selbstständigen kleinen Aufgaben hat, die Betreuungspersonen akzeptiert und als Bezugsperson annimmt, nach Essen oder Trinken verlangt und Grundbedürfnisse kommuniziert.

In der Spielzeit bestimmt das Kind selbst, ob es spielen oder zuschauen möchte und versucht verbal oder nonverbal Wünsche zu äußern. Der Grundsatz für einen guten Ablöseprozess und eine stabile Eingewöhnungszeit ist es, dass die Eltern / Erziehungsberechtigten sich von ihrem Kind verabschieden und pünktlich zur versprochenen Zeit wieder abholen (das schafft Vertrauen). Durch eine erfolgreiche Eingewöhnungszeit kann das Kind sich richtig entfalten und sich geborgen und geschützt fühlen.

Sauberkeitserziehung und Hygiene

Die Sauberkeitserziehung wird immer in enger Absprache mit den Eltern / Erziehungsberechtigten durchgeführt. Jedes Kind hat eine eigene, beschriftete Schublade an der Wickelkommode, in welcher sich die Wickelsachen und Wechselkleidung befinden. Falls Wickelsachen zu Ende gehen, weisen wir die Eltern / Erziehungsberechtigten darauf hin. Sie als Eltern haben jederzeit die Möglichkeit selbst in der entsprechenden Schublade zu schauen, ob Utensilien fehlen oder zur Neige gehen. Die Handlung des Wickelns ist eine individuelle Zuwendung in einem ungestörten Zeitraum, die in einer vertrauensvollen, angenehmen und geschützten Atmosphäre stattfindet. Beim Wickeln versucht das Fachpersonal unabhängig die Neugierde des Kindes für den Toilettengang auszulösen. Wenn das Interesse geweckt wurde, setzt das Fachpersonal das Kind häufiger auf die Toilette. Falls die Windel über einen längeren Zeitraum trocken bleibt, zieht das Fachpersonal dem Kind die Windel für Zeitabschnitte aus. Dieses Vorgehen wird mit den Eltern / Erziehungsberechtigten abgesprochen, um diese Schritte möglichst auch im häuslichen Umfeld zu unterstützen und dem Kind die Sauberkeit zu erleichtern. Während dieser Zeit wird ausreichend Wechselkleidung nötig sein. Sanitärbereiche, Wickeltisch und weitere Kontaktflächen werden täglich gründlich gereinigt und desinfiziert, der Wickelbereich nach jeder Nutzung. Auf regelmäßiges Händewaschen wird selbstverständlich geachtet.

Essen und Trinken

Das Mittagessen wird frisch gekocht und orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Mischkost mit frischem Salat, Beilagen und Nachspeisen. Wir achten auf ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen. Auf religiöse Vorschriften und Unverträglichkeiten, sowie Allergien nehmen wir Rücksicht. Schweinefleisch steht nicht auf dem Speiseplan. Jeden Freitag erhalten wir vom Garchinger Tisch Lebensmittel, z.B. Gemüse, Obst, Semmeln und Brezen. Zusätzlich bieten wir den Kindern täglich Tee, Milch, Wasser und frisches Obst.

Kinder, die nicht regelmäßig am Essen teilnehmen, haben die Möglichkeit als „Gast-Kind“ gegen einen Unkostenbeitrag am Mittagessen teilzunehmen (gegen vorherige Anmeldung). Die Brotzeit wird von den Kindern mitgebracht. Wir empfehlen frisches Obst und / oder Gemüse, Joghurt, belegte Brote. Bitte achten Sie auf umweltfreundliche Verpackung, auf Brotzeitdosen legen wir großen Wert. Zusätzlich geben Sie bitte Ihrem Kind eine (beschriftete) Trinkflasche mit frischem Wasser mit.

Geburtstag, Feste, Ausflüge

Wir feiern die Feste des Kirchenjahres und halten Kontakt mit der Pfarrgemeinde durch Gottesdienste in der Kirche und regelmäßige Besuche von unserem Pfarrer bei

den Kindern. Ebenso veranstalten wir Feste und Ausflüge mit den Kindern (BMW-Welt, Kinder- und Jugendmuseum, Bücherei, Theater, Natur, ...). Es werden Ausflüge mit allen Kindern der Gruppe durchgeführt und zusätzliche Ausflüge, speziell nur mit den Vorschulkindern. Der Ganzjahresausflug findet mit allen Kindergartengruppen statt. Bei vielen Aktivitäten werden auch die Eltern beteiligt. Des Weiteren laden wir verschiedene Institutionen in unser Haus ein, z.B. Fotografen, Kasperltheater, Hundestaffel, usw. Geburtstage werden mit allen Kindern der jeweiligen Stammgruppe gefeiert. Die Bezugsperson des Kindes aus seiner Gruppe bespricht mit den Eltern / Erziehungsberechtigten, was sie für die Geburtstagsfeier in der Gruppe zum Essen mitbringen möchte (z.B. Kuchen, Eis, Brezen). **Wichtig:** Bei Festen und Veranstaltungen sind die Eltern für die Aufsichtspflicht verantwortlich!

Tagesablauf

Ablauf (Kindergarten)

7:30 - 8:30 Uhr	Alle Kinder kommen in einer Gruppe zusammen
9:00 Uhr	Morgenkreis und gemeinsame Brotzeit
bis 12:30 Uhr	Freispiel, Projekte, Angebote, Stuhlkreis, Garten
12:30 Uhr	Mittagessen
13.30 - 17:00 Uhr	Freispiel, Bastelangebote

Die Kinder gehen 1x wöchentlich in die Turnhalle der Grundschule (gegenüber), mit Ausnahme der Schulferien (da ist die Turnhalle leider geschlossen). Bei Bedarf gehen die Gruppen spazieren oder auf einen umliegenden Spielplatz. Im Garten treffen die Kinder auf die anderen Gruppen.

Ablauf (Hort)

11:20 - 13:00 Uhr	die Kinder kommen in 3 Etappen von der Schule
11:20 - 13:00 Uhr	Erste Hausaufgabenzeit
13:00 - 14:00 Uhr	Mittagessen
14:00 - 15:00 Uhr	Zweite Hausaufgabenzeit
15:00 - 17:00 Uhr	Nach Beendigung der Hausaufgaben ist Freispielzeit oder Gartenspielzeit, bzw. finden pädagogische Angebote statt

Gesetzliche Informationen / Vorgaben

Die pädagogische Arbeit, wie unsere Konzeption, basieren auf den gesetzlichen Grundlagen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und deren jeweils gültiger Ausführungsverordnung. In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern orientieren wir uns an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP).

Kinderschutz SGB VII Artikel 8a → doppelt (siehe Seite 27!!)

Unsere präventive Arbeit besteht unter anderem darin, dass wir die Kinder aufklären, informieren und in ihrer eigenen Persönlichkeit stärken. Werden Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes festgestellt, stellen wir sicher, dass:

- ✓ Deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen.
- ✓ Bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrende Fachkraft beratend hinzugezogen wird
- ✓ Die Eltern / Erziehungsberechtigte, sowie das Kind, in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern / Erziehungsberechtigte auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Als Kontaktstelle für Einrichtungen mit dem Träger von Kirchenstiftungen der Erzdiözese oder katholischen Verbänden / Vereinen dient die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises München.

Eine erfahrene Fachkraft gemäß §8 SGB VII ist erreichbar unter:

Erziehungsberatungsstelle Landkreis München

Tel.: 089 - 44 45 40 0

Orleansplatz 3

81667 München

Pädagogische Arbeit mit den Kindern im Alter von 2 ½ bis 10 Jahren

Unser Haus für Kinder ist eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung. In den Stammgruppen werden Kinder verschiedenen Alters betreut. Dadurch haben sie die Möglichkeit voneinander zu lernen, ebenso werden soziale Prozesse, wie Gemeinschaftsgefühl, Solidarität, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Vorbildfunktion gefördert. Das individuelle Eingehen auf die einzelnen Entwicklungsstufen der Kinder von 2 ½ bis 10 Jahren ist uns sehr wichtig, genauso das Vermitteln von Liebe, Geborgenheit und Ruhe. Die Kinder bauen Vertrauen zum Personal auf und erhalten dadurch eine gewisse Sicherheit. Das spielerische Lernen steht vor allem bei den kleinen Kindern im Vordergrund. Im Spiel werden Kontakte geknüpft, Sprache gefördert und die Kinder lernen den Umgang mit Materialien. Unsere situationsorientierte Arbeit,

das Aufgreifen von Alltagssituationen, sowie die Durchführung bestimmter Projekte zu den verschiedensten Themen fördert den Lernprozess der Kinder. Im gegenseitigen Miteinander werden die Kinder zur Selbstständigkeit geführt.

Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Den Kindern wird in den Bildungsjahren bis zur Einschulung ermöglicht, die Kompetenzen zu erwerben, die sie brauchen, um gut auf die Schule vorbereitet zu sein. Im Hortbereich wird durch Lernarrangements bis zur Beendigung der Grundschulzeit die Möglichkeit geboten sich die Schlüssel Kompetenzen anzueignen.

Menschenbild und Prinzipien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes:

- a) Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit, übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung und werden durch ihr Umfeld unterstützt.
- b) Die individuelle Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes wird geachtet, respektiert und akzeptiert.
- c) Durch die Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention werden die Rechte der Kinder durch Partizipation, Regeln und Grenzen gemeinsam vereinbart.
- d) Das pädagogische Personal ist Impulsgeber und unterstützender Begleiter im Bildungsprozess des Kindes. Dies geschieht unter anderem durch Ko-Konstruktion und Interaktion.
- e) Es steht nicht der Wissenserwerb, sondern die Vermittlung lernmethodischer Kompetenzen durch die Entfaltung von Körper, Geist und Seele im Mittelpunkt. So wollen wir bei den Kindern Lust und Freude an Bildung und Entwicklung erwecken.
- f) Das Hauptziel der hier aufgeführten Aspekte sind kindliche Autonomie und soziale Verantwortung.

Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte

Wir respektieren und unterstützen die Persönlichkeit und die Individualität jedes einzelnen Kindes. Die Kinder sollen ihre Bildung und Entwicklung aktiv mitgestalten, hierbei berücksichtigen wir die Kompetenzen des Kindes. Des Weiteren haben die Kinder ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung bei allen sie betreffenden Entscheidungen (Partizipation). Wir vermitteln den Kindern, dass wir eine Gemeinschaft sind, zu deren Wohle jeder seinen Beitrag leistet. Ein respektvoller und liebevoller Umgang untereinander ist selbstverständlich.

Beobachtungen

Gezielte und stetige Beobachtungen, sowohl des einzelnen Kindes als auch der Gesamtgruppe, bildet eine Grundlage unserer Arbeit. Unser pädagogisches Handeln baut auf den, in der Beobachtung gewonnen Erkenntnissen, auf. Wir dokumentieren unsere Beobachtungen und werten diese mit den entsprechenden Hilfsmitteln aus. Bei Gesprächsbedarf können wir unsere Eindrücke mit den Eltern / Erziehungsberechtigten austauschen und abgleichen.

Bedeutung der Gruppenzusammensetzung

In unserer Einrichtung gibt es Stammgruppen, diese Gruppen geben den Kindern optimale Bedingungen, um sich den Herausforderungen des Alltags im Kindergarten zu stellen. Durch die Gruppenkonstellation bieten wir die bestmögliche Voraussetzung für das Kind, Sicherheit in einer größeren Gemeinschaft zu gewinnen und Möglichkeiten für ein positives Selbstkonzept zu erproben. Die eigene Gruppe und die entsprechende Bezugsperson geben den Kindern einen überschaubaren Rahmen, in dem sie sich wohlfühlen und Vertrauen entwickeln können. Dieses Vertrauen ist die Basis für die kindliche Bereitschaft, Lernprozesse in Gang zu setzen, kontinuierliche, neue soziale Beziehungen aufzubauen und emotionale Sicherheit zu gewinnen. Aufgrund des jeweiligen Tagesablaufs in der Gruppe, der von klaren und für die Kinder nachvollziehbaren Ritualen und Regeln begleitet wird, ist eine effektive Gestaltung des kindlichen Lernprozesses möglich. Jedes Kind gestaltet aktiv Gruppenprozesse mit, dadurch steigert sich die Bereitschaft Verantwortung für sich selber und die anderen Gruppenmitglieder zu übernehmen. In unserer Einrichtung kann jedes Kind vielerlei soziale Kontakte knüpfen. Neben den Spielpartnern der jeweiligen Stammgruppe finden auch regelmäßig gruppenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten statt.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind braucht individuell viel Wärme, Geborgenheit und Verständnis von uns. Andererseits braucht es seine Freiräume, um sich entwickeln zu können und selbstständig zu werden. Es will sich ausprobieren und dazulernen. Kinder streben nach Autonomie und danach sich selbst und ihren eigenen Weg zu finden. Sie sind von Natur aus positiv eingestellt und offen für Neues, spontan und unbefangen. Sie lassen sich vertrauensvoll auf eine Beziehung mit Erwachsenen ein. Sie haben das gleiche Recht darauf, wie Erwachsene, dass man auf ihre Bedürfnisse eingeht und diese, wenn möglich, erfüllt.

Schulkinder willkommen!

Grundlage unserer Arbeit ist die Rahmenkonzeption für Horte in Bayern. Gerade wenn Sie berufstätig sind und Sie sich für Ihr Kind eine familienergänzende, fachlich kompetente pädagogische Betreuung wünschen, dann sind Sie bei uns richtig.

Frühdienst: Dieser ist für Eltern gedacht, die bereits früh das Haus verlassen müssen oder wenn für Kinder der Unterricht nach 8 Uhr beginnt. Mittagessen: Im Hort erhalten die Kinder ein warmes Mittagessen. Dieses wird frisch bei uns zubereitet. In der Fastenzeit zwischen Fasching und Ostern gibt es keine Süßigkeiten als Nachspeise. Es wird auf die Bedürfnisse anderer Religionen geachtet.

Pädagogisches Arbeiten mit Schulkindern

Die individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes sind wichtig. Durch ständiges Beobachten finden wir heraus, welche pädagogischen Ansätze für die Entwicklung des Kindes angemessen erscheinen. Um Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, können die Kinder allein oder in kleinen Gruppen verschiedene Spielbereiche, auch den Garten, ohne permanente Aufsicht nutzen. Dabei beachten wir den Entwicklungsstand und die Zuverlässigkeit des Kindes.

Regeln und Grenzen sind unerlässlich

Es gibt bestimmte Regeln, die allen Kindern bekannt sind. Den Kindern wurde vermittelt, dass sie sämtliche Privilegien nur dann in Anspruch nehmen können, solange sie sich an die Regeln halten. Zeigt ein Kind sich nicht in der Lage mit diesen Freiheiten sinnvoll umzugehen, dann besteht vorübergehend die Konsequenz darin, den Aktionsradius des Kindes vorübergehend einzuschränken. Dadurch möchten wir erreichen, dass die Kinder Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen, Kritikfähigkeit erwerben, die Entwicklung des Selbstbewusstseins gefördert wird, die Steigerung des Selbstwertgefühls unterstützt wird.

Nachmittag und Hausaufgaben

Nach dem Mittagessen werden die Hausaufgaben erledigt. Während der Hausaufgabenzeit sollte es im Zimmer ruhig sein. Es wird darauf geachtet, dass alle bekannten, schriftlichen, Hausaufgaben erledigt werden. Die Kinder sollen selbstständig, konzentriert und zügig arbeiten, selbstverständlich wird Hilfestellung gegeben, wenn es erforderlich ist. Die Endkontrolle der Hausaufgaben sollte bei den Eltern liegen, gleiches gilt für Lernstoff, der vertieft werden sollte, sowie zusätzliche Übungen. Mit zunehmendem Alter sollten die Kinder eine größere Selbstständigkeit bei der Durchführung der Hausaufgaben erlangen.

Kontakt zur Schule und anderen Einrichtungen

Es ist uns sehr wichtig, dass die Lehrer Ihres Kindes darüber informiert sind, dass das Kind unsere Einrichtung besucht. Die Lehrer können so entsprechend darauf eingehen (z.B. Hausaufgabe = Hortaufgabe). Zur Integration und Sozialarbeit haben wir durch verschiedene Arbeitsgemeinschaften Kontakt. Bitte achten Sie als Eltern /

Erziehungsberechtigte darauf, dass ihr Kind nicht an zu vielen Arbeitsgemeinschaften teilnimmt und dadurch keine Zeit mehr für die Hausaufgaben bleibt.

Elternarbeit

Wenn sich Eltern / Erziehungsberechtigte und Erzieher als gemeinsame Interessensvertreter des Kindes verstehen, können Schwierigkeiten und Missverständnisse von Anfang an vermieden werden. Wir bitten Sie daher bei Problemen und Konflikten direkt mit uns Kontakt aufzunehmen, natürlich auch jederzeit gerne für positive Rückmeldungen. Wir stehen jederzeit für Gespräche zur Verfügung. **Beaufsichtigung:** Die Aufsichtspflicht beginnt für uns erst, wenn das Kind in unserem Haus angekommen ist und es von einem Mitarbeiter / einer Mitarbeiterin begrüßt wurde. Sie endet bei der Verabschiedung. Jeder muss sich persönlich verabschieden. Sobald Sie als Eltern / Erziehungsberechtigte sich auf unserem Gelände aufhalten, liegt die Aufsichtspflicht vollständig bei Ihnen. Dies gilt auch bei Feiern oder Veranstaltungen. Wir bitten jedoch darum von der „Erziehung“ anderer Kinder abzusehen. Wenn Sie das Gefühl haben, dass die Kinder den Konflikt nicht selbst lösen können, dann wenden Sie sich gerne an unser Personal. **Krankheit:** Die Kinder müssen bei ansteckenden Krankheiten oder Fieber auch bei uns im Haus entschuldigt werden. **Versicherung:** Die Hortkinder sind im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung im Haus für Kinder versichert. **Ferienzeitbuchungen:** Auch während der Ferienzeit können die Kinder unsere Einrichtung besuchen. Bitte geben Sie uns rechtzeitig Bescheid. In dieser Zeit können die Kinder unabhängig von der Schule ihre Freizeit selbst gestalten (z.B. forschen, kochen, lesen, spielen, usw.) Die Kinder können improvisieren und selbst tätig sein.

Förderung der Basiskompetenzen von Kindern

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel. Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden.“ (J.W. von Goethe)

Als Basiskompetenz werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und / oder Erwachsenen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Es handelt sich dabei um verschiedene Basiskompetenzen.

Personale Kompetenzen

Das Kind soll durch selbstbestimmte Handlungen die Möglichkeit haben, sein Selbstwertgefühl und sein Selbstbewusstsein zu entwickeln. Dadurch wachsen die Zuversicht und Überzeugung, jetzt entweder Berge versetzen zu können oder aus Steinen, die im Weg liegen, etwas Neues zu erbauen. Kinder, wie auch Erwachsene,

haben das Grundbedürfnis nach Anerkennung und positiver Bestätigung, daher suchen Kinder altersgemäße Herausforderungen.

Was kann ich schon? Was schaffe ich schon?

Weitere wichtige Bereiche sind die Eigenwahrnehmung auszubauen und zu differenzieren, die Denkfähigkeit und das Gedächtnis zu erweitern und Problemlösefähigkeiten zu entwickeln. Die Kinder lernen in unserer Einrichtung auf ihren Körper und ihre Gesundheit zu achten. Sie haben die Möglichkeit, je nach Interesse, ihren Bewegungsdrang auszuleben, genauso aber auch zur Ruhe zu kommen. Darüber hinaus können sie sich kreativ, künstlerisch, musikalisch, experimentell ausprobieren. Wir bieten den Kindern individuelle und altersmäßige Aufgaben an. Gefühlsregungen müssen im Kinderhaushalt Platz haben. Die Kinder sollen sich ihrer Gefühle (Wut, Trauer, Glück, Angst) bewusstwerden und diese angemessen ausdrücken.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Du hast bei uns einen guten Platz. Du bist wichtig und wir müssen zusammenhalten, damit es jedem von uns gut gehen. Bei uns lernen Kinder in einer Gemeinschaft zu leben, sich zu integrieren und sich mit gegenseitigem Respekt und Toleranz zu begegnen. Das Kind lernt, seine Meinung verbal und nonverbal zu vertreten, aber auch andere Meinungen zu akzeptieren und diese zu respektieren, sich in andere hineinzufühlen und Konfliktlösungen zu finden. Wir leben nach christlichen Werten, respektieren andere Religionen und Weltanschauungen. Die Kinder entwickeln ein Wir-Gefühl, helfen sich gegenseitig und lernen objektiv die unterschiedlichen Kulturen zu betrachten, im Bedarfsfall bieten wir den Kindern die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit ethischen Streitfragen. Zunehmend lernen die Kinder für ihr Handeln verantwortlich zu sein und sich für Schwächere einzusetzen. Sie sollen Sensibilität für ihre Umwelt und die Natur entwickeln. Wir ermutigen die Kinder in Gesprächsrunden zur Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf demokratischem Weg. Kinder lernen die Rechte und Pflichten kennen, die sich aus der Mitbestimmung ergeben und passen diese der jeweiligen Situation an.

Lernmethodische Kompetenzen

Nur das, was die Kinder selbst kennen und lieben gelernt haben, können sie achten, schätzen und weitergeben. Wir wollen den Kindern einen Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen bieten. Wir stellen den Kindern Material zur Verfügung, das jederzeit für sie zugänglich ist und ihnen vielfältige Anreize bietet, sich mit den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaft, Literatur, Kreativität und Dinge des täglichen Lebens auseinanderzusetzen. Die Kinder integrieren ihr in der Einrichtung erworbenes Wissen in den Alltag.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die physische und psychische Stabilität mit eigenen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen umzugehen. Grundlagen dafür sind unter anderem ein gesundes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, sowie positives Denken und eine optimistische Lebenseinstellung.

Lebens- und Glaubenskompetenzen

„Lasset die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran. Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich“ (Matthäus 19,14)

Achtung vor Gott und der Schöpfung sind uns wichtig. Als katholische Einrichtung haben wir die Aufgabe, Glauben weiterzugeben und diesen für Kinder und deren Familien erlebbar zu machen. Die Glaubensvermittlung gibt uns Orientierung. Sie zeigt uns, wie wir miteinander leben sollten. Wir orientieren uns an den Festen und dem Brauchtum des kirchlichen Jahreskreises. Die Grundlage unserer Arbeit ist das christliche Menschenbild mit seinen persönlichkeitsfördernden und gemeinschaftsstiftenden Werten.

Individualität - Solidarität - Verantwortung - Toleranz

Wir achten andere Religionen und setzen voraus, dass diese auch unseren Glauben achtet.

Prinzipien, Grundsätze und Methoden unserer pädagogischen Arbeit

Das Freispiel ist die elementare Form des Lernens.

Die Freispielzeit findet im Tagesrhythmus in Abhängigkeit von zielgerichteten Angeboten statt. Grundsätzlich soll das Kind selbst entscheiden, womit, mit wem und wie lange es spielen möchte. Die Kinder haben ein breites Spektrum an Erfahrungs-, Lern- und Spielmöglichkeiten im Rahmen des freien Spiels. Sie können viel lernen und erfahren, es hat einen zentralen Stellenwert in unserer Einrichtung. Mit Freispiel wird eine bestimmte Situation in der Einrichtung bezeichnet, während und in der die Kinder

- ✓ entscheiden, was sie tun möchten (z.B. spielen, zuschauen, ausruhen, bauen, malen, werken, etc.)
- ✓ allein, mit Freunden oder mit Erziehern / Erzieherinnen zusammen etwas zu tun
- ✓ Intensität und Tempo ihres Tätigseins nach eigenem Bedürfnis und Kräfteverhältnis selbst bestimmen zu können (auch mal Langeweile aushalten dürfen / müssen)

Das Freispiel gibt den Kindern Gelegenheit zum Entdecken und Gestalten, auch zum „Nichts-tun“, denn auch ein Kind, das scheinbar nichts tut, nimmt mit seinen Sinnen

wahr, denkt, paraphrasiert. Dadurch gibt es Raum für Fantasie und kreative „Erfindungen“. Beim Ausprobieren der eigenen Handlungsmöglichkeiten gewinnt es Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Es lernt sich durchzusetzen, ebenso, wie zu verzichten, zu helfen und Rücksicht zu nehmen. So kann das Kind individuell mitbestimmen, wie es den Tag gestalten möchte. Auch das pädagogische Personal ist während des Freispiels aktiv

- ✓ sie bereiten für die „vorbereitete Umgebung“ das Material vor
- ✓ sie helfen den Kindern, wenn es nötig ist (hilf mir es selbst zu tun, Hilfe zur Selbsthilfe nach Maria Montessori)
- ✓ sie beobachten und schätzen ein: Wer spielt was? Wer mit wem? So können Rückschlüsse auf den derzeitigen Entwicklungsstand der Kinder gezogen werden, z.B. im Bereich Sprache, Sozialverhalten, Motorik und andere Lernbereiche
- ✓ sie beobachten und steuern die Grunddynamik

Lernzielorientierte Angebote - Projektarbeit

Neben dem Freispiel gibt es im Kindergartenalltag einen weiteren wichtigen Bereich, das „lernzielorientierte Angebot“. Es wird vom pädagogischen Personal geplant, durchgeführt und geleitet. Neues Wissen wird vermittelt und vorhandene Kenntnisse vertieft. Geplante Angebote können Gespräche, Erzählungen, Bilderbücher, Liedereinführungen, Fingerspiele, Rollenspiele, Reime, Sinnesübungen, Spieleinführungen, Bildbetrachtungen, praktisches Tun (z.B. Kochen, Experimentieren, Basteln, Naturexkursionen, Naturerfahrungsspiel, etc.) sein.

„Sag es mir, ich vergesse es! Zeige es mir und ich erinnere mich! Lass es mich selber tun, ich behalte es!“ (Konfuzius)

Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung

Ethische und religiöse Erziehung

Als katholische Einrichtung sehen wir religiöse Erziehung als wichtigen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir versuchen den Kindern christliche Werte und das christliche Menschenbild zu vermitteln.

Dies geschieht vor allem durch folgende Punkte

- ✓ Das Feiern der Feste im kirchlichen Jahreskreis (Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, St. Martin, Nikolaus)
- ✓ Wir gestalten regelmäßig Gottesdienste mit den Kindern und pflegen christliche Traditionen (Palmprozession, Aschermittwoch, ...). Hier lernen die Kinder den Kirchenraum kennen und erlernen Verhaltensmuster für den Kirchenbesuch

- ✓ Religiöse Erfahrungen werden in den Kindergartenalltag eingebaut (Tischgebete, besprechen aktueller Ereignisse, singen religiöser Lieder)
- ✓ Biblische Geschichten in Form verschiedener Angebote werden den Kindern vermittelt (Bilderbücher, Erzählungen, Angebote nach Franz Klett, Bilderbuchtheater). Dadurch lernen die Kinder biblische Gestalten als Vorbilder für ihr Leben kennen.
- ✓ Wir erklären den Kindern christliche Symbole (Osterkerze, Kreuz, ...)

Die Seelsorger der Pfarrei besuchen uns regelmäßig im Kindergarten und halten gelegentlich religionspädagogische Einheiten ab.

Das pädagogische Personal versteht sich als Vorbild für die Kinder in der Vermittlung christlicher Werte und lebt diese den Kindern im täglichen Leben vor.

Emotionale und soziale Bildung und Erziehung

Unsere höchste Priorität liegt darin, dass sich die Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen. Wir halten es für sehr wichtig, Anregungen und Denkanstöße zur partnerschaftlichen Konfliktlösung zu geben. Gespräche, Kinderkonferenzen, Geschichten und Bilderbücher unterstützen diese Aufgabe. Wir leiten die Kinder an Hilfe zu geben und anzunehmen. Kontakt und Beziehungen aufzubauen und gegenseitigen Respekt zu stärken, wo auch das Teilen und Verzichten eine Rolle spielt. Wir leben nach christlichen Werten, respektieren andere Religionen und Weltanschauungen. Die Kinder entwickeln ein „Wir-Gefühl“, helfen sich gegenseitig und respektieren unterschiedliche Kulturen. Wir lernen nach Werten zu leben, durch eigenes und selbstständiges Handeln der Kinder. Sie lernen die demokratischen Regeln und respektieren die Meinung der Anderen.

Sprachliche Bildung und Erziehung

Die Sprache, egal in welcher Form oder Nationalität, ist ein Grundstein, um in Kontakt zu treten. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten und Hilfestellungen, vom freien Erzählen bis zu gezielten Angeboten.

Die Kinder werden aufgefordert die Gedanken und Emotionen zu benennen, ihre Vorschläge, Ideen und Wünsche zu formulieren. Beim Rollenspiel fördern und unterstützen sich die Kinder gegenseitig. Durch kontinuierliche Wiederholung von Liedern, Reimen, Gedichten und Versen erweitern sie ihren Wortschatz. Beim Nacherzählen von Geschichten oder Bilderbüchern erlernen die Kinder neue Wörter, erfahren neue Bedeutungen (z.B. Emotionen) und lernen dabei den Satzbau und die korrekte Aussprache. Jede Gruppe verfügt über die unterschiedlichsten Medien, die regelmäßig erneuert und ausgetauscht werden. Wir bemühen uns den Kindern ständig neue Anstöße zu geben. Auch versuchen wir durch einzelne Begriffe in der

Muttersprache des Kindes, dem Kind das Einleben in der Gemeinschaft zu erleichtern und das Gefühl des Vertrauten zu stärken.

Mathematische Bildung und Erziehung

Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist es wichtig, Kinder die Welt der Zahlen, Formen, Mengen, Größen, ... spielerisch nahe zu bringen, sowie grundlegende Erfahrungsbereiche regelmäßig anzubieten. Mit Hilfe von geometrischen Puzzeln, Bauklötzen und Formen fördern wir das mathematische Denken.

Praktische Umsetzungen sind:

- ✓ Das tägliche Zählen (vorwärts und rückwärts) findet im Alltag statt beim Morgen- / Mittagskreisen, Geburtstagen, Ausflügen, etc.
- ✓ Die Erfahrung von groß und klein, mehr, weniger wird gesammelt bei Spielen am Tisch und im Kreis wie auch gezielt in der Vorschule.
- ✓ Auch die mathematische Wahrnehmung (vorne / hinten / oben / unten) wird gefördert.
- ✓ Durch diese Interaktionen erfahren die Kinder sowohl die Räumlichkeit wie auch den Zahlenraum und können durchsortieren, abzählen, wiegen, bauen, messen und abschätzen und ein entwicklungsentsprechendes Zahlenverständnis erreichen.
- ✓ Das Material und die unterschiedlichen Spielmöglichkeiten werden von uns für die Kinder frei zugänglich zur Verfügung gestellt.
- ✓ Sowohl im Sportunterricht geht teilweise darum mathematisches Verständnis zu erlernen (z.B. bei Geschwindigkeitsspielen erfahren sie die Bewegungen umzusetzen in schnell / langsam).

Naturwissenschaftliche und technische Bildung und Erziehung

Kinder wollen ihre Welt allein erforschen, dadurch wird der Experimentier- und Entdeckungsdrang entfacht. Das natürliche Interesse an Natur und Technik wird geweckt, wobei der persönliche Bezug zur Umwelt eine große Rolle spielt.

- ✓ Kennenlernen von Naturmaterialien
- ✓ Schwerkraft und Gewicht
- ✓ Magnet, Fliehkraft und Anziehungskraft
- ✓ Licht und Schatten
- ✓ Größen und Zeit, etc.
- ✓ Umgang mit Werkzeugen
- ✓ Erforschen und erfahren von Naturphänomenen (Wetter, Licht, Wasser, Eis)

Durch Interaktion und Kommunikation führen Kinder ihre eigenen Experimente durch und stellen eigene Lösungen, Ziele und Hypothesen auf. Durch das Wiederholen und

Überprüfen (z.B. Lexikon, Bücher, ...) lernen die Kinder die Erkenntnisse über die Sachverhalte, Zusammenhänge, wie auch Gemeinsamkeiten oder Unterschiede. Im Alltag werden den Kindern Zeitbegriffe (Wochentage, Monate, Abend, Morgen,) bei täglichen Aktionen vor Augen geführt.

Umweltbildung und -erziehung

Jeder von uns trägt einen Beitrag zur Umwelt, auch die Einrichtung, die den Kindern eine bewusste Wahrnehmung nahebringt. Die Kinder sollen erfahren, dass auch sie einen wertvollen Beitrag leisten können

- ✓ Wasser als Kostbarkeit
- ✓ Sonne und Wind als Energiespender
- ✓ Achtsamkeit gegenüber Tieren, Pflanzen und Menschen
- ✓ Mülltrennung und -recycling

Ein wichtiges Kriterium ist es, den Kindern Möglichkeiten zu bieten, intensive Naturerfahrungen selbst zu machen, z.B. säen, pflanzen, ernten, recyceln, ...

Ausflüge und Besuche (Bauernhof, Monis Farm, Mühle, Bauhof und Wald) in der Umgebung unterstützen und bereichern dabei den Alltag, wobei hier Verkehrserziehung ebenfalls eine wichtige Rolle spielt.

Medienbildung und Erziehung

Technik wird immer mehr zu Bestandteil unseres Lebens und die Kinder begegnen täglich neuen, wie auch alten Geräten. Wir sehen das als Anlass, das Interesse der Kinder aufzugreifen und binden in unsere Arbeit unterschiedliche Geräte und Medien mit ein. Mit den Kindern zusammen lernen wir deren Funktion und den Einsatz kennen und wie wir sie auf kindgerechte Art und Weise nutzen können. Das Ziel ist die Medienvielfalt kennenzulernen, sie zu hinterfragen und kritisch, aber selbstsicher, damit umzugehen.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Für den kreativen und schöpferisch-gestalterischen Bereich schaffen wir ausreichend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Impulse, bei denen sich die Kinder mit all ihren Sinnen, Neigungen, Talenten und Neugier verwirklichen und entdecken können. Durch die unterschiedlichen Materialien, Methoden, Werkzeuge und Iden sammeln die Kinder eigene kreative Erfahrungen. Im Vorschulalter wecken wir das Interesse der Kinder an Kunst durch unsere Besuche von Galerien, Museen, Theater, Sehenswürdigkeiten und weiteren Attraktionen in München und Umgebung. Da wir viele Kinder unterschiedlicher Nationalitäten, Religionen und Kulturen haben, erhalten wir durch Aktionen und

Aktivitäten vielfältige Informationen zu den verschiedenen kulturellen Hintergründen, die wir als eine große Bereicherung sehen.

Musikalische Bildung und Erziehung

Die Grundlage ist die natürliche Freude der Kinder an Musik und Tönen, dabei werden die Sprachentwicklung, soziale Kompetenzen, die verschiedenen Sinne, sowie Fantasie und Kreativität angeregt und geschult.

- ✓ Klanggeschichten
- ✓ Erlernen von alten und neuen Liedern
- ✓ Kreis- und Singspiele
- ✓ Rhythmische Klatschspiele (Percussion Spiele)
- ✓ Traumreisen und Meditation
- ✓ Kennenlernen verschiedener Instrumente, basteln und Alltagsgegenstände entdecken, die Klänge ermöglichen
- ✓ Unterscheiden von Musik, Komponisten, Rhythmen

Bewegungsförderung, Sport- und Gesundheitsbildung

Bewegungserziehung ist ein wesentlicher Bestandteil des Erziehungsplans. Kinder haben ein Grundbedürfnis sich zu bewegen. Durch Bewegung an der frischen Luft und im Haus werden konditionelle Fähigkeiten, Körpergefühl und Koordinationsfähigkeit trainiert. Bewegung hat eine ausgleichende Wirkung auf die Kinder, sie lernen den natürlichen Wechsel zwischen Ruhephasen und Bewegung. Außerdem fördert sie die körperliche, geistige und seelische Gesundheit. Das Ziel ist es, den Kindern Eigenverantwortung für ihren Körper und dessen Gesundheit zu vermitteln und Interesse an Sport und Bewegung zu wecken.

Folgende Bewegungsangebote findet man bei uns:

- ✓ Freispiel im Garten
- ✓ Regelmäßige Besuche der umliegenden Spielplätze
- ✓ Spaziergänge in Heide, Wald und innerhalb des Ortsteils
- ✓ Regelmäßige Sporteinheiten in der Sporthalle der Grundschule Hochbrück
- ✓ Bewegungslieder im Morgenkreis oder im Tagesablauf

In unserer Einrichtung leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitserziehung. Wir legen großen Wert darauf, die Basis-Hygiene-Regeln an die Kinder zu vermitteln und dadurch einen Grundstein für gesundes Verhalten zu legen.

Zu dem legen wir insbesondere Wert auf:

- ✓ Einhaltung von Tischregeln
- ✓ Ausgewogenes, gesundes, frisch zubereitetes Mittagessen
- ✓ Frisches Bio-Obst (Schulfruchtprogramm)

Hygieneverständnis und Hygieneerziehung

Es gibt bei uns für alle Bereiche entsprechende Hygienepläne, an die wir uns halten. Zu den regelmäßigen hauswirtschaftlichen Aufgaben des Personals gehören tägliches Wechseln der Geschirrhandtücher und Tischlappen, säubern der Tische nach den Mahlzeiten und nach kreativer Betätigung, regelmäßiges Waschen der Bettwäsche der Schlafkinder, sowie der Textilien in den Gruppenräumen.

In der Hygieneerziehung der Kinder achten wir besonders auf:

- ✓ Händewaschen mit Seife nach jedem Toilettengang und vor den Mahlzeiten
- ✓ Ordnungsgemäßes Abtrocknen mit Einmalhandtüchern
- ✓ Richtiges Naseputzen, Einhalten der Nies- / Husten-Etikette
- ✓ Altersentsprechende Unterstützung beim Toilettengang (wenn nötig)

Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen entscheidende Veränderungen geschehen. Es sind bedeutsame Lebensereignisse, deren Bewältigung die Persönlichkeitsentwicklung voranbringen, aber auch erschweren können. Es sind Lebensphasen, die von hohen Anforderungen und Veränderungen der eigenen Lebenssituation und den persönlichen Belastungsfaktoren geprägt sind. Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo, entsprechend dem eigenen Temperament und seinen bislang gemachten Erfahrungen. Diese Zeit kann das Kind als positive Herausforderung sehen oder eben auch als Belastung empfinden.

Übergang Familie- Kindertageseinrichtung

Wichtig ist uns die gegenseitige Toleranz und das Verständnis für die Situation. Auch Eltern / Erziehungsberechtigte müssen sich erst auf den neuen Tagesablauf und Wochenplan einstellen. Sie müssen Abschied nehmen von einem Lebensabschnitt, in dem die „Eltern-Kind-Beziehung“ besonders intensiv erlebt wurde. Eine gewisse Loslösung vom Kind findet statt. Eltern / Erziehungsberechtigte müssen bereit sein, die Erziehungsarbeit in den Einrichtungen mitzutragen.

- ✓ Wir ermöglichen den Kindern einen sanften Übergang in den Kindergarten
- ✓ Wir nehmen uns Zeit für Aufnahmegespräche
- ✓ Wir bieten individuelle Anpassung an (für Eltern / Erziehungsberechtigte und Kind in der Eingewöhnungs-/Ablösephase)

Übergang Kindertageseinrichtung – Schule

Die Förderung der Vorschulkinder findet gruppenübergreifend statt (außer in den Schulferien). Basis dieser Arbeit ist der Jahreskreislauf und die kirchlichen Feste, Projektarbeit, Experimente, Ausflüge, etc.

Diese Förderung erreichen wir durch:

- ✓ Die Weiterentwicklung feinmotorischer Fähigkeiten, bei denen wir den Schwierigkeitsgrad der unterschiedlichen Techniken erhöhen (z.B. Bildhintergrund malen)
- ✓ Geschichten frei nacherzählen, in ganzen Sätzen sprechen, Wortschatz ergänzen, intensive, themenbezogene Gesprächskreise, Phantasiegeschichten entwickeln und in Rollenspielen umsetzen
- ✓ Arbeiten mit Arbeitsblättern und Vorschulmaterial (Zahlen, Buchstaben, didaktisches Spielmaterial)
- ✓ Lernen, kleine Hausaufgaben regelmäßig zu erledigen.
- ✓ Lernen, sich selbstständig an- und ausziehen
- ✓ Konzentrationsfähigkeit, Aufmerksamkeit und Ausdauer werden erhöht (langsame Erhöhung der Beschäftigungszeit)
- ✓ Förderung eines besseren Umgangs mit Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit
- ✓ Übernachten der Vorschulkinder, Schultütenbasteln
- ✓ Ausflüge zu verschiedenen Museen und Ausstellungen

Vorkurs „Deutsch lernen vor Schulbeginn“. Kinder, die noch Unsicherheiten im Umgang mit der deutschen Sprache haben, können an diesem Kurs teilnehmen. Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule. Der Vorkurs beträgt ca. 240 Stunden jährlich und findet in der Grundschule Hochbrück statt.

Inklusion, Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

Die Basis der Inklusion ist die uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen in unserer Gesellschaft, es gilt diese zu fördern und alle bestehenden Integrationsmaßnahmen auf diese Vision auszurichten. Dieser Weg ist ein Entwicklungsprozess, der kontinuierlich die eigenen Werte und Handlungen reflektiert und eine Ethik des Verstehens bewirkt. Die inklusive Pädagogik ermöglicht gemeinsames Leben und Lernen aller Kinder, unabhängig von ihren körperlichen, geistigen und psychischen Bedingungen, sowie ihrer geschlechtlichen, religiösen und ethnisch-kulturellen Ausgangslage.

Geschlechtersensible Erziehung

Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Sie erfordern geschlechter-differenzierte Ansätze und Überlegungen in unserer Bildungsarbeit. Mädchen und Jungen sollten entsprechend ihrer persönlichen Interessen und Neigungen wahrgenommen werden, nicht aufgrund ihres Geschlechtes. Das gesellschaftliche Bild von Mann und Frau hat sich geändert. Männer werden mehr in Kindererziehung und Haushalt eingebunden. Frauen sind mehr im Berufsalltag integriert. Für uns stellt sich die Aufgabe, Kinder bei ihrer Entwicklung als Mädchen oder Junge zu unterstützen (Rollenspielecke, Werkstatt, Schminkecke, usw.). Wenn möglich greifen wir Wünsche und Ideen der Kinder auf, manchmal in gleichgeschlechtlichen Gruppen, aber auch in gemischten Spiel- und Lerngruppen.

Interkulturelle Erziehung

In unserer Einrichtung werden Kinder verschiedener Nationen betreut. Diese Vielfalt der Kulturen, mit denen wir in Berührung kommen, empfinden wir als Bereicherung. Für die Kinder bedeutet dies, dass das Interesse an anderen Kulturkreisen und deren Sprache geweckt und das Miteinander zur Selbstverständlichkeit wird. Sie lernen die Wertschätzung von kulturellen und sprachlichen Unterschieden und nehmen sie als wertvolle Bereicherung für das Leben wahr. Außerdem lernen sie das Zusammenleben verschiedener Kulturen kennen, Traditionen und andere Lebensformen zu akzeptieren und ggfs. kritisch zu hinterfragen.

Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität, Partizipation, Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihres Entwicklungsstands beteiligt zu werden. In unserer Einrichtung wollen wir den Kindern ermöglichen Eigenverantwortung zu übernehmen und selbst aktiv zu werden, soweit sich dies mit dem Wohl der Gemeinschaft vereinbaren lässt. Als Betroffene in eigener Sache beziehen wir die Kinder in einrichtungsbezogene Planungs- und Entscheidungsprozesse, z.B. durch Kinderkonferenzen mit ein und lassen sie mitentscheiden. Kinderbeteiligung ist der Schlüssel zur Demokratie.

Zusammenarbeit mit den Eltern - ohne Eltern geht es nicht

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“ (afrikanisches Sprichwort)

Wir wollen partnerschaftlich, offen und vertrauensvoll die Eltern / Erziehungsberechtigten unterstützen und mit ihnen gemeinsam das Kind ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten. Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns Einblick geben, in die pädagogische Arbeit, transparente Elternarbeit und Achtsamkeit auf die Einhaltung von Qualität. Bewährte Angebote werden reflektiert, neue Ideen,

Wünsche und Anregungen der Eltern werden gehört und mit unserem Konzept abgestimmt. Im Hinblick auf das Wohl des Kindes ist uns eine harmonische Zusammenarbeit sehr wichtig. Wenn Meinungsverschiedenheiten bestehen, bemühen wir uns, einen gemeinsamen Konsens zu finden. Wir sehen uns in der fachlichen Verantwortung und Kompetenz aller Begleiter und Partner in der Erziehungsarbeit. Unsere Einrichtung ist familienergänzend.

Elternhaus und Kindergarten arbeiten Hand in Hand

Die Einrichtung und Eltern begegnen sich als gleichwertige Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Wir unterstützen Eltern in ihrem Erziehungsauftrag. Deshalb gestalten wir unsere Arbeit transparent. Für die uns anvertrauten Kinder ist es wichtig, eine offene, auf gegenseitigem Vertrauen basierende Zusammenarbeit zu leben.

Elternbeirat

Nach dem Kindergartengesetz wird jährlich, am Anfang des Kindergartenjahres, eine Elternvertretung von allen Eltern der Einrichtung gewählt. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für die Eltern / Erziehungsberechtigten des Hauses für Kinder, aber auch für das Personal und den Träger. Er stellt ein beratendes Gremium dar, welches die große Elternschar in Gesprächen mit der Kinderhausleitung, dem Träger und dem Team vertritt. Die Aufgaben des Elternbeirates ergeben sich aus §22 Abs. 3 SGB VII und Art. 14 Abs 4-7 BayKiBiG. Weiterhin hat er die Aufgabe, Anliegen der Eltern / Erziehungsberechtigter an die Einrichtung weiterzuleiten und unterstützt die Mitarbeiter/innen. Die Arbeit des Elternbeirates soll der Förderung und der positiven Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger dienen. Der Elternbeirat stellt für die Einrichtung ein wichtiges Element in der Meinungsbildungs- und Entscheidungsfindung dar. Mehrmals im Jahr trifft sich der Elternbeirat zu Sitzungen und wird vom Träger und der Einrichtungsleitung informiert und gehört, wenn wichtige Entscheidungen zu treffen sind. Ein regelmäßiger Austausch des Elternbeirates und der Kinderhausleitung ist unabdingbar notwendig für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit im Interesse der Kinder, die die Einrichtung besuchen.

Zusammenarbeit des pädagogischen Personals in der Einrichtung

Um eine gute pädagogische Arbeit sicher zu stellen, bedarf es einer intensiven und gut strukturierten Zusammenarbeit des pädagogischen Personals. In unserem Team arbeiten alle Mitarbeiter/innen zum Wohle der gesamten Einrichtung. Alle hauptamtlichen Mitarbeiter/innen in der öffentlichen und freien Jugendhilfe müssen

ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Ein kollegiales Miteinander zeichnet unser Team und unsere Arbeit aus, diese positive Ausstrahlung spüren sowohl die Kinder als auch deren Eltern / Erziehungsberechtigten. Dabei bringt jeder Mitarbeiter individuelle Fähigkeiten / Stärken mit ein. Dabei ist es wichtig, dass regelmäßige Besprechungen, sowohl mit dem Gesamtteam als auch mit den Mitarbeitern/innen der verschiedenen Bereiche stattfinden.

Teamsitzungen

Um eine optimale pädagogische Arbeit im Kindergarten leisten zu können, ist es notwendig, dass regelmäßig Teamsitzungen stattfinden.

Inhalte der Teamsitzungen sind

- ✓ Planung und Organisation rund um die Einrichtung
- ✓ Pädagogischer Austausch (z.B. Fallbesprechungen)
- ✓ Reflexionsgespräche
- ✓ Arbeiten an der Konzeption
- ✓ Fortbildungsinhalte werden mit dem Team besprochen
- ✓ Jedes Teammitglied trägt aktiv und verantwortlich zur Effektivität und Effizienz von Arbeitsabläufen und Ereignissen bei
- ✓ Das Thema Kinderschutz wird regelmäßig in den Teamsitzungen angesprochen, bzw. es werden dazu Informationen weitergegeben.

Stellung in der Pfarrei

Unsere Einrichtung ist in der Kirchengemeinde verankert. Dies geschieht durch regelmäßige Gottesdienste, regelmäßige Besuche des Pfarrers, Mitwirkung bei der Kinderbibelwoche und der Pflege des kirchlichen Brauchtums

Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Kinderschutz und pädagogische Umsetzung

Nach §8a SGB VII ist die Einrichtung verpflichtet, jedem Hinweis und jedem Verdacht auf *Grenzüberschreitung, Misshandlung oder sexualisierter Gewalt* nachzugehen. Kinderschutz geht vor Datenschutz! Unsere Erziehungshaltung, die das kindliche Selbstbewusstsein stärkt und die Selbstbestimmung über den eigenen Körper schult, ist die Basis der Vorbeugung.

Der konkrete Handlungsablauf beim Schutzauftrag

- ✓ Die Mitarbeiter/innen müssen sofort die Leitung der Einrichtung informieren, wenn sie eine Gefährdung des Kindes vermuten.
- ✓ Die Leitung und der Träger müssen daraufhin umgehend überprüfen, ob Anhaltspunkte für eine Kindswohlfährdung tatsächlich gegeben sind.
- ✓ Ist dies der Fall, sollte sofort, gemeinsam mit dem Träger, eine Gefährdungseinschätzung in die Wege geleitet werden.
- ✓ Die insoweit erfahrende Fachkraft wird hinzugezogen.
- ✓ Nur dann, wenn das Kindwohl dadurch nicht zusätzlich gefährdet ist, kann die betroffene Familie mit einbezogen werden.
- ✓ Sollte eine zusätzliche Gefährdung des Kindes entstehen, so ist darauf zu verzichten.
- ✓ Wenn sich trotz der Maßnahmen, die bisher eingeleitet wurden, keine Besserung einstellt, dann ist das Jugendamt persönlich zu informieren.
- ✓ Erstellung eines Präventionskonzeptes.

Qualitätssicherung / Qualitätsmanagement

Um die Qualität in der Einrichtung zu sichern ist uns eine bedarfsgerechte, kundenfreundliche und flexible Arbeitsweise sehr wichtig. Grundlage ist das Konzept und gemeinsam getroffene Absprachen. Unser Ziel ist es, die Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfördernden, selbstbewussten kleinen Persönlichkeiten zu erziehen. Dies umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung. Der Evaluationsprozess (Überprüfung, Bewertung) findet bei uns statt.

Zu unseren Standards gehören

- ✓ Beobachtungsbögen und Dokumentation
- ✓ Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- ✓ Wir führen schriftliche Elternbefragungen durch
- ✓ Überarbeitung der Konzeption
- ✓ Fortbildung und Vernetzung

Der Datenschutz ist gewährleistet. Das Personal unterliegt der Schweigepflicht

Kinderrechte

Die Kinderrechte lassen sich grob in 3 Kategorien zusammenfassen:

Schutzrechte

- ✓ Recht auf Gesundheit, (elterlich) Fürsorge, Gleichberechtigung

- ✓ Recht auf Gleichheit, Schutz der Privatsphäre und der Identität, vor Ausbeutung und sexuellem Missbrauch, u.a.

Förderrechte

- ✓ Recht auf Bildung, Recht auf Unversehrtheit, usw.

Beteiligungsrechte

- ✓ Freie Meinungsäußerung, Recht auf Informationsbeschaffung
- ✓ Recht auf Beteiligung an den sie betreffenden Entscheidungen

Beschwerdemanagement

Wohin können Kinder oder Sorgeberechtigten sich wenden, wer ist ihr Ansprechpartner, wenn sie Probleme haben? Eine Beschwerde in diesem Sinne ist die persönliche, kritische Äußerung eines Kindes oder seiner Sorgeberechtigten, die insbesondere das Verhalten der Fachkräfte, bzw. der Kinder oder das Leben in der Einrichtung betreffen.

Ansprechpartner für Beschwerden

Für Kinder: Erzieher/in / Zweitkraft

Für Eltern: Erzieher/in, Leitung, Elternbeirat, Trägervertretung, Aufsichtsbehörde

Welche Beschwerdemöglichkeiten gibt es?

Für ein Anliegen bitte immer einen Gesprächstermin vereinbaren. In „kritischen“ Anliegen kann jede beteiligte Seite eine Vertrauensperson hinzuziehen. Bei Bedarf wird ein Protokoll erstellt. Der Umgang mit Beschwerden ist Bestandteil von Teamsitzungen. Bei den Informationsveranstaltungen für (neue) Eltern werden diese darauf hingewiesen, dass Beschwerden ein Bestandteil einer offenen Kultur in der Einrichtung sind. Sie können auch eine Chance für die Qualitätsentwicklung der Einrichtung sein. Nachteilige Auswirkungen für das Kind oder deren Eltern / Erziehungsberechtigte werden vom Träger nicht geduldet.

Transparenz / Öffentlichkeitsarbeit

Es ist uns ein Anliegen, unsere pädagogische Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir informieren anhand von Pressemeldungen die Öffentlichkeit über besondere Aktionen des Kindergartens.

Dazu gehören

- ✓ Pressearbeit
- ✓ Aushänge
- ✓ Tag der offenen Tür
- ✓ Konzeption
- ✓ Internetpräsenz unter www.severinkirche.de

Schlusswort

Zu guter Letzt - das pädagogische Konzept wird sich weiterentwickeln.

Dieses Konzept ist Stand Februar 2026

Pfarrkirchenstiftung St. Severin von Noricum
Pfarradministrator Barthlomew Aondo
Poststr. 8
85748 Garching
Katholisches Haus für Kinder St. Franziska Romana